

Jäger im Zwielight: Afrikanische Wildhunde

Eigentlich ist es nicht nachvollziehbar, dass die Nationalparks von Zimbabwe zu klein geworden sind, als dass die herrlichen Wildhunde (*Lycaon pictus*) dort überleben können. Und doch konnte Gregory Rasmussen, ein einheimischer Wildbiologe, der sein Leben diesen faszinierenden Rudeljägern gewidmet hat, nachweisen, dass durch den Druck der Löwen und Hyänen die Wildhundrudel auf die Farmgebiete rings um die Nationalparks ausweichen müssen. Freilich glauben nun die meisten Farmer, sie würden sich hier nur von Haustieren ernähren und verfolgen sie. Wie Gregs Team mit Halsbandsendern nachweisen konnte, leben sie aber hauptsächlich von Wildtieren. Im Jahr 2005 wurden mit unserer Unterstützung 4 in Menschenhand aufgewachsene Wildhunde auf eine Insel im Kariba-Stausee ausgesetzt, auf der es zwar zahlreiche Impalas und Kudus gibt, aber keine anderen Beutegreifer. Das Experiment gelang! Die Tiere jagen selbst, ihr natürlicher Jagdinstinkt hat unter dem Einfluss des Menschen nicht gelitten.



Wildhund in Narkose, Hwange Nationalpark/Zimbabwe



Wildhunde auf der Insel im Kariba-Stausee